

Tiflis, welches vom Architekten H u h n in der russischen Abtheilung der Kunsthalle ausgestellt war, zeigte. Es würde hier zu weit führen, über die architektonischen Leistungen der Jetztzeit auf dem Gebiete des Kirchenbaues in Rußland sich eingehend auszusprechen, nur so viel sei erwähnt, daß die Zeichner, welche in einer ziemlichen Anzahl kirchliche Gegenstände etc. ausgestellt hatten, Vorzügliches leisteten, und unter ihnen die Studien des Architekten M e s c h m a c h e r besonders hervorragten.

Reichhaltig war die Collection von Cultusbauten, welche uns die Niederlande von Java, und England von Indien in guten Photographien brachten.

Die freistehenden Tempel, die Dagaps, die Pagodenbauten und Grottentempel der brahma'istifchen und buddha'istifchen Religion waren gewifs für jeden Archäologen von hohem Interesse.

Noch mehr ersichtlich wurden diese Bauformen durch die Naturabgüsse, welche England aufgestellt hatte.

Geradezu überwuchert von Reliefs, in der phantastischen, barocksten Form erinnerten manche Details, zumal von Friese, an die spätere romanische Bauweise in unseren Landen.

Pyramidal aufwärts strebend, mit starken, reich verzierten Abfätzen, oft mit Kuppeln geschlossen, von Menschenfiguren, Löwen, Elephanten, Vögeln und anderem Gethiere in Verbindung mit Pflanzenornamenten und geometrischen Linien belebt, zeigt dieser kirchliche Baustil eine Eigenart und einen Reichthum, der uns höchlich überraschen mußte.

Wenn wir in diese Hallen blickten, so staunten wir über den großen Einfluß des Cultus auf das Kunstleben und müssen staunen, welche Schwierigkeiten überwunden worden sind zur Verherrlichung der buddha'istifchen und brahma'istifchen Religion.

Frankreich hatte ebenfalls Zeichnungen und Sculpturen aus dem kirchlichen Gebiete gebracht. „Die Direction der Arbeiten“ stellte Entwürfe und Monographien großer Kirchen aus, unter denen sich die Dreifaltigkeitskirche von Ballu in moderner Renaissance besonders auszeichnete, St. Ambroise, romanisch gehalten, ebenfalls von Ballu, ferner die Liebfrauenkirche am Kreuz von H e r e l, modern mit Zugrundlage romanischer Bauweise, die Augustinskirche von V. Baltard, originell im Grundriß, vom Haupteingang sich gegen den Chor erweiternd, mit einer schönen Kuppel geschlossen.

Die St. Bernhardskirche von August M a g n e, ein französisch-gothischer Bau, eine Synagoge in der Siegesstraße, romanisirend von D a r c o l l i e r.

Die Josefskirche, französisch-gothisch, von Ballu, welcher Architekt große Kirchenbauten im modernen Renaissance- im romanischen und gothischen Stil aufzuführen Gelegenheit hatte, ist gleich bedeutend. Beachtenswerth ist weiter die St. Laurentiuskirche vom Architekten B u s e u x, welcher dabei ins XV. Jahrhundert zurückgegriffen hat, Fischblasen-Maswerk in den vielgetheilten Hauptfenstern und ein zierlicher durchbrochener Dachreiter beleben das Kirchengebäude. Auch ist die Kirche St. Pierre de Montrouge von V o u d r e m e r mit dem Ciborienaltar im Querschnitt sehr anerkennenswerth.

Außerden sind schöne Relieffskizzen aus der Klothildenkirche und Wandmalereien, Farbenskizzen zu Glasfenstern für die Dreifaltigkeitskirche von Oudinot, Skizzen für die Zwickelbilder auf Goldgrund von Barriat ausgestellt gewesen. Ein schön in Farben ausgeführtes Travée aus der Dreifaltigkeitskirche vom Decorationsmaler B e n u e l l e, Plafonds-Farbenskizzen für St. Rochus, vom Maler R o g e r zur Ausstellung geschickt haben viel Beifall gefunden.

Portugal hatte ein Tableau vergleichender Pläne von Dombauten, welche J. da Silva zusammengestellt hat, gebracht. Dabei waren vor Allem die Kathedrale du Porto, de Lisbone, Aleçtaça Braya und Batalha bemerkenswerth; mittelalterliche Kirchen, dreischiffig mit polygonem Chor und Kapellenanbauten.